

## *Erfahren, woher wir kommen*

### **Große Romane der Weltliteratur**

In seinen Vorträgen gibt Hanjo Kesting Einblicke in das Werk, seine Entstehung und seine Wirkungsgeschichte und stellt es in den Entwicklungszusammenhang der Literatur von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart. Namhafte Schauspieler ergänzen diese Vorträge durch Lesungen aus den jeweiligen Romanen.

Zum **Vorverkauf** für die nächsten vier Vorträge der Reihe „Große Romane der Weltliteratur“ kommen Sie bitte am **Donnerstag, dem 12. Januar 2017, 16.00 Uhr** in die Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Straße 12.

### **Freuen Sie sich auf:**

28.02.2017, 19.30 Uhr

**Gustave Flaubert Madame Bovary**

Frank Arnold

28.03.2017, 19.30 Uhr

**Robert Louis Stevenson Der Master von Ballantrae**

Thomas Sarbacher

25.04.2017, 19.30 Uhr

**Oscar Wilde Das Bildnis des Dorian Gray**

Henning Nöhren

23.05.2017, 19.30 Uhr

**Orhan Pamuk Das schwarze Buch**

Frank Arnold

### Vortragsreihe **Erfahren, woher wir kommen**

Mitglieder der GGH und Freunde der Stadtbibliothek 7,00 €

Nichtmitglieder 10,00 €

### **Die Exkursionen 2017**

18. März 2017

**Goethe und Luther**

Ausstellung im Goethe-Museum Düsseldorf

09. – 13. Oktober 2017

**Thomas Mann in München und Umgebung**

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum **14.01.2017** bei Frau Kantian an.

## *Was? Wann? Wo? Wieviel?*

### **Eintrittskarten – an der Abendkasse**

Für Mitglieder der Goethe-Gesellschaft Eintritt frei

Für Nichtmitglieder 7,00 €

Ermäßigt (Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 J.) 5,00 €

### **Mitgliedsbeitrag**

Die Mitglieder werden gebeten, Beiträge möglichst schon im Januar auf das Konto bei der Stadtparkasse Hannover (s.u.) zu überweisen oder sich am SEPA-Einzugsverfahren zu beteiligen.

Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 40,00 €

für Ehe-/Paare 60,00 €

für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 J. 30,00 €

## *Neue Mitglieder sind willkommen*

### **Goethe-Gesellschaft Hannover**

1. Vorsitzende Elke Kantian Ferdinand-Wallbrecht-Str. 64  
30163 Hannover

0172 - 51 43 609

2. Vorsitzender Dr. Jonas Maatsch 0177 - 97 01 745

Geschäftsführer Kristian Teetz 0162 - 96 95 174

Schatzmeisterin Petra Lindenschmidt 0151 - 11 63 19 61

E-Mail-Anschrift des Vorstands:

[info@goethe-gesellschaft-hannover.de](mailto:info@goethe-gesellschaft-hannover.de)

### **Bankverbindung**

Stadtparkasse Hannover Konto: Goethe-Gesellschaft Hannover

IBAN 92 2505 0180 0910 1690 39

## *Auch Spenden sind willkommen!*

[www.goethe-gesellschaft-hannover.de](http://www.goethe-gesellschaft-hannover.de)

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, damit wir Sie über Aktuelles informieren können.

**Denken ist interessanter als Wissen,  
aber nicht als Anschauen.**

Maximen und Reflexionen 1150

Goethe-Gesellschaft Hannover e.V.



**Veranstaltungs-Programm  
Januar bis Juni 2017**

1925



2016

Die Goethe-Gesellschaft Hannover besteht seit über 90 Jahren. Sie lädt Ihre Mitglieder und deren Freunde – wie immer – zu den Veranstaltungen herzlich ein.

### ... fast immer dienstags!

Dienstag, 10. Januar 2017, 19.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

**Prof. Dr. Olaf Müller** (Humboldt Universität Berlin)

#### ***Mebr Licht. Goethe und die Farbenlehre. Goethe mit Newton im Streit um die Farben.***

Goethes Protest gegen Newtons Theorie des Lichts und der Farben ist besser, als man gemeinhin denkt. Man kann diesem Protest in den wichtigsten Elementen folgen, ohne Newton in der physikalischen Sache unrecht zu geben. Wie im Vortrag anhand einiger Experimente dargetan wird, hat Goethe in Newtons wissenschaftsphilosophischer Selbsteinschätzung eine entscheidende Schwäche aufgedeckt: Newton glaubte, mithilfe prismatischer Experimente beweisen zu können, dass das Licht der Sonne aus Lichtstrahlen verschiedener Farben zusammengesetzt sei. Goethe zeigt, dass dieser Übergang vom Beobachtbaren zur Theorie problematischer ist, als Newton wahrhaben wollte. Wenn Goethe darauf beharrt, dass uns der Übergang zur Theorie nicht von den Phänomenen aufgezwungen wird, dann kommt dadurch unser eigener, freier und kreativer Beitrag zur Theorie-Bildung ans Tageslicht. Und diese Einsicht Goethes gewinnt eine überraschende Schärfe, weil Goethe plausibel machen kann, dass sich alle entscheidenden prismatischen Experimente Newtons ebenso gut mit einer alternativen Theorie vereinbaren lassen. Goethe war der erste Wissenschaftsphilosoph, der mindestens eine empirisch äquivalente Alternative zu einer wohletablierten physikalischen Theorie gesehen hat: Damit war Goethe seiner Zeit um ein gutes Jahrhundert voraus.

Dienstag, 14. Februar 2017, 19.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

**Dr. Stefan Bollmann** (München)

#### ***„Ergründe, ergrabe, ergreife das Glück“ Goethe für fast alle Lebenslagen***

Seit Lorient wissen wir, dass ein Leben ohne Mops sinnlos ist. Aber ohne Goethe? Das kommt ganz auf unser Bild von Goethe an, so der Tenor

dieser so charmanten wie leichtfüßigen Besichtigung von Goethes Leben. Stefan Bollmann zeigt uns Deutschlands größten Dichter, wie wir ihn noch nicht kannten: mehr Zeitgenosse als Klassiker, nicht Meister, sondern Befreier. Sein Buch ist eine spielerische und äußerst lebenspraktische Initiation in die Gedankenwelt Goethes und viele seiner Werke – und eine Ermutigung dazu, dem Pfad der eigenen Kreativität zu folgen.

Dienstag, 14. März 2017, 19.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

**Prof. Dr. Theda Rehbock** (Universität Dresden)

#### ***Hat Schopenhauer die Farbenlehre Goethes verstanden?***

Mit seiner Schrift „Über das Sehn und die Farben“ erhob der 25jährige Schopenhauer den Anspruch, die Goethes Farbenlehre nicht nur zu verteidigen, sondern sie zu vollenden und im Kern zu korrigieren. Das eigentliche Urphänomen läge nicht in der Polarität von Licht und Finsternis, sondern in der physiologischen Funktionalität des Auges. Eben damit aber vollzieht er eine Verbannung der Farben aus der äußeren Welt in das sehende Subjekt, die mehr auf der Linie der Newtonschen Physik als der Goetheschen Farbenlehre liegt. Der Vortrag rekonstruiert Goethes Farbenlehre als eine philosophisch fundierte Kritik eben dieser Subjektivierung und Geringschätzung der Farben in Kunsttheorie, Physik und Philosophie. Die Gründe für Schopenhauers (Miss-)Verständnis sind in seiner philosophischen Auffassung der „Welt als Gehirnphänomen“ zu finden, die von der Sinnesphysiologie seiner Zeit geprägt, aber bis heute, im Zeitalter der Neurophysiologie, attraktiv geblieben ist.

Dienstag, 4. April 2017, 17.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

#### ***Mitgliederversammlung***

Dienstag, 4. April 2017, 19.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

**Dr. Ulrich Krempel** (ehemaliger Leiter des Sprengelmuseums)

#### ***Von Hannover nach Moskau***

El Lissitzky, der junge revolutionäre Konstruktivist aus Russland, kam zu Beginn der 1920er Jahre auf Einladung von Kurt Schwitters nach Hannover und traf hier auf Sophie Küppers, Kunsthistorikerin und Witwe des ersten Direktors der Kestnergesellschaft. Aus diesem Treffen entstand eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die durch viele europäische Kunststädte und Treffen mit internationalen Künstlerfreunden

führte. Bis 1930 arbeiteten beide im Team auch noch in Deutschland, nach 1930 unter zunehmenden Schwierigkeiten in Russland. Der Vortrag stellt beide Protagonisten vor, beschreibt die gemeinsamen Projekte und das Leben dieses Künstlerpaares auf Augenhöhe. 1941, unmittelbar nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion, starb Lissitzky in Moskau, 1944 wurde Sophie nach Sibirien verbannt, wo sie mit ihrem Sohn lebte und 1978 starb.

Dienstag, 9. Mai 2017, 19.00 Uhr  
Theatermuseum, Prinzenstraße 9

**Stefan Kirschke** (Universität Greifswald)

#### ***Werthers Weltschmerz und Pessimismus im Lichte der schopenhauerschen Philosophie***

Die Frage, woran Werther leidet, beschäftigt die Exegeten seit 1774. Die Vielfalt der Antworten und Lesarten ist dabei so unüberschaubar, dass es schwer fällt, Gemeinsamkeiten zu finden. Lediglich in einem Punkt scheint es durchgängig Einigkeit zu geben: Die Handlungen, die Gedanken und das Wesen Werthers sind zu tadeln oder als pathologisch zu bedauern. Obgleich dieser Konsens mit Goethes eigenen Worten untermauert werden kann, soll der Versuch gewagt werden, dem Motto Lichtenbergs zu folgen: „Man muß etwas Neues machen[,] um etwas Neues zu sehen.“ Der Vortrag wird dabei den Nachweis führen, dass die bisherige Forschung einige Zeugnisse Goethes nicht ausreichend gewürdigt und somit einen Interpretationsansatz übersehen hat: Ein großer Teil der Äußerungen Werthers lässt sich ohne Schwierigkeiten als eine kohärente ‚Weltanschauung‘ rekonstruieren und mit dem philosophischen Pessimismus Schopenhauers in Einklang bringen.

Dienstag, 6. Juni 2017, 19.00 Uhr  
Landesmuseum, Willy-Brandt-Allee 5

**Prof. Dr. Hans Belting** (emeritiert, Karlsruhe)

#### ***Fausts Erlösung – Raffael und Goethe***

Im Folgenden wird Herr Prof. Dr. Belting den Blick auf die umstrittene und umrätselte Erlösung Fausts in der letzten Szene von »Faust II« richten. Er möchte der Debatte um die Deutung der Szene, in welcher Faust gen Himmel fährt, einen Aspekt hinzufügen, der den Text in ein neues Licht setzt. Die Frage, ob sich Goethe dabei von einem bestimmten Bild hat inspirieren lassen, wird selten gestellt. Herr Prof. Dr. Belting wird deswegen Raffaels »Sixtinische Madonna« in Dresden ins Spiel bringen, die, seiner Kenntnis nach, in der heutigen Faust-Literatur keine Rolle mehr spielt.